

# EINBLICKE

INS LEBEN VON  
NUNO BOLETO



# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

**W**ir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe von «Einblicke», der in Zukunft zweimal jährlich geplanten Informationsschrift der Stiftung Blindenheim Basel, übergeben zu dürfen. «Einblicke» eröffnet eine Perspektive in die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung und ihrer Betriebe. Diese bieten seit nunmehr einem Jahr unter dem Dach der Stiftung Blindenheim Basel in der Region Basel Menschen mit einer Seh- oder Hörsehbeeinträchtigung jeglichen Grades mit Ausnahme von Blindenführhunden alles massgeschneidert an, was ihnen ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

«Einblicke» richtet sich einerseits an die Unterstützenden und Freunde der Stiftung Blindenheim und des Vereins Sehbehindertenhilfe. Die beiden Ausgaben der «Einblicke» und der für Juni vorgesehene gemeinsame Jahresbericht ersetzen die früheren Einzelversände. Ebenso möchten wir Betroffene und deren persönliches Umfeld ansprechen, um die reiche Palette an Dienstleistungen aufzuzeigen, welche dazu beitragen, angemessen und selbstbestimmt mit einer Seh- oder Hörsehbeeinträchtigung umzugehen.

Nicht zuletzt richtet sich «Einblicke» auch an die rund 250 Mitarbeitenden von irides (Arbeiten, Wohnen und Leben) und der Sehbehindertenhilfe (Beratung, Unterstützung und berufliche Integration), deren gemeinsames Ziel es ist, den uns vertrauenden Menschen unkompliziert die individuell bestmögliche Unterstützung anzubieten. «Einblicke» soll durch gegenseitiges Erkennen und Verstehen helfen, zusammenwachsen zu lassen, was aus dem Fokus der uns vertrauenden Menschen zusammengehört. Wir sind überzeugt, dass uns das gut gelingen wird.

Der Verein hat vor einem Jahr die operativen Aktivitäten der Sehbehindertenhilfe Basel in Form einer selbständigen, gemeinnützigen AG in die Stiftung Blindenheim Basel eingebracht. Der Verein selbst wird in Zukunft ähnlich wie der Freundeverein des Zollis oder des Kunstmuseums als Förderverein die Aktivitäten der Stiftung Blindenheim unterstützen, zu denen jetzt auch die Tätigkeiten der Sehbehindertenhilfe zählen. Jeder Ausgabe von «Einblicke» liegt daher für die Vereinsmitglieder zusätzlich ein Hinweis auf das Datum der Generalversammlung 2022 und ein Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag bei.

Wir hoffen, dass die Lektüre Ihnen Freude bereitet, freuen uns auf konstruktives Feedback und danken für Ihr Vertrauen, Ihr Interesse und Ihr Wohlwollen.

Pierre Jaccoud  
Präsident Stiftung Blindenheim Basel

Andreas Miescher  
Präsident Förderverein  
Sehbehindertenhilfe Basel



# «ICH SETZE MEINEN FOKUS DARAUF, WAS MÖGLICH IST.»

Text: Ben Kesselring | Fotos: Michael Fritschi

**N**uno Boleto ist 24-jährig, intelligent, höflich und weltoffen. Und er ist als administrativer Mitarbeiter bei irides ein «Paradebeispiel» dafür, was die Sehbehindertenhilfe Basel AG und die irides AG für Menschen mit einer Seheinschränkung gemeinsam bewirken: Sie integrieren sie vollwertig in die Arbeitswelt.

Die Eltern von Nuno, ausgesprochen «Nunu», stammen aus Igrejinha, einem Dorf, das auf demselben Breitengrad liegt wie die portugiesische Hauptstadt Lissabon. 1986 gaben sie sich das Ja-Wort, ein Jahr später kam der ältere Sohn Paulo zur Welt. Leider waren die wirtschaftlichen Aussichten, in Portugal eine Familie zu ernähren, eher schwierig. So entschloss sich Adelino Boleto schweren Herzens, in der Schweiz nach Arbeit zu suchen.

## **Die Familie landet in Bremgarten, Kanton Aargau**

Fündig wurde Adelino in einer Aargauischen Fabrik, die Plastikboxen herstellt. Rasch realisierte man dort, dass der portugiesische Mitarbeiter sehr tüchtig und zuverlässig ist. Die Festanstellung Adelinos wurde schon nach wenigen Monaten Tatsache. Jetzt durfte Maria Boleto mit ihrem Sohn Paulo und wenig Gepäck nachreisen. Die beschwerliche Busreise dauerte zwei Tage und war voller Herausforderungen. Doch die Familie war endlich wieder zusammen und so konnten sie sich über die Jahre in Bremgarten ein kleines soziales Netzwerk aufbauen. Man traf sich primär unter seinesgleichen (Portugiesen, Spanier, Franzosen), weil das Fremdsein verband und weil es mit den spärlichen

Deutschkenntnissen schwierig war, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.

## **Nuno erblickt das Licht der Welt**

Am 17. Januar 1998 komplettierte Nachzügler Nuno die Familie. Schon früher ein eher scheues Kind, ist Nuno bis heute eher zurückhaltend geblieben. Einer, der sich nicht gerne in den Mittelpunkt drängt. Doch seine Reserviertheit täuscht: Nuno ist clever, belesen und talentiert. Nachdem er die ordentliche Schulzeit durchlaufen hatte, begann er im Alter von 16 eine Lehre im Detailhandel. Seine Aufgabe war die Beratung und der Verkauf von Multimedia-Geräten. Ein Jahr dauerte die Ausbildung schon, als der Lehrling zunehmend Probleme mit den Augen bekundete. Er hatte Mühe, an der Kasse das richtige Wechselgeld zu finden und das Lesen fiel ihm zunehmend schwerer. Sein Chef bat ihn, die Augen untersuchen zu lassen. Zuerst probierte er Linsen aus, doch diese brachten nichts. Es folgten Untersuchungen im Spital Baden sowie im Aargauer Kantonsspital – MRI, Seh- und Farbentests – bis eine Diagnose gestellt werden konnte: «Du hast eine Zapfen-Stäbchen-Dystrophie», sagte der Augenarzt. Diese wirkt sich so aus, dass Nuno im Sehzentrum nur verschwommen sieht – als ob dort ein Fettfleck wäre.

Nuno bei der Vorbereitung seines Hobbies «Spinning».  
Sobald alles korrekt eingestellt ist, kann es losgehen.

Das Lesen ermüdet ihn rascher und erfordert mehr Zeit. Ihm bekannte Personen erkennt er auf der Strasse nicht – es sei denn über die Statur, über prägnante Kleider oder wenn sie ihn ansprechen: Dann kann er sie über die Stimme identifizieren.

### **Diagnose als Riesendämpfer**

Als Nuno die Diagnose erhielt, war dies ein riesiger Schock für ihn. Das ist nicht wie ein verstauchter Knöchel oder eine schwere Grippe, die wieder heilen bzw. vorbeigehen. Dieser Defekt im Auge bleibt lebenslang bestehen. So verwundert es kaum, dass sich der Verlust in all seine Gedanken einschlich. Plötzlich sah er nur noch, was er alles verlieren würde: viele Sportarten waren nicht mehr möglich, er würde nie Autofahren können, das Lesen ohne Hilfsmittel wurde unvorstellbar und das Betrachten von Bildern in einem Kunstmuseum würde ihm nie die gleiche Freude bereiten wie Menschen mit intakter Sehkraft. Verständlich, dass ihn diese Aussichten in eine Depression stürzten. Jetzt waren seine Freunde und die Familie gefordert. Sie redeten ihm gut zu und versicherten ihm, dass sie ihn unterstützen und treu seinen Weg mitgehen würden. Dies half ihm, sich kontinuierlich wieder aus seinem Tief zu befreien. Irgendwann, im Laufe der Jahre, heilte die Zeit seine Wunden. Heute sieht er nicht mehr, was er verloren hat. Heute sieht er all die Möglichkeiten, die ihm dennoch offenstehen.

### **Umschulung ins Kaufmännische**

Nach der Diagnose war klar: Nuno kann die Lehre im Detailhandel nicht abschliessen. Er besuchte sechs Monate lang weiterhin die Berufsschule, doch die Lehre war Geschichte. Ein Gespräch bei der IV-Beraterin stellte



sechs Monate darauf die Weichen, um bei der SIBU (Schweizerische Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld), die zur Sehbehindertenhilfe Basel gehört, eine Grundschulung zu absolvieren. In der ersten Woche wurde ihm das Tippen auf einer PC-Tastatur – das sogenannte 10-Finger-System – beigebracht. Darüber hinaus lernte er im Laufe der Zeit nonvisuell zu arbeiten. Mit «Jaws», einer Hilfs-Software für sehbehinderte Menschen, werden Informationen über das Gehör verarbeitet. Teilweise in rasend schnellem Tempo. Auch das Programm «Zoom Text», eine Vergrösserungs-Software, unterstützt ihn bei der Arbeit. Denn bei der irides AG wird öfters mit der Anwendung «Lobos» gearbeitet, die für nonvisuelles Arbeiten ungeeignet ist. Drei Quartale verbrachte Nuno bei der SIBU. Übernachten konnte er bei der irides AG, die über Wohnungen und Zimmer verfügt. Es war das erste Mal, dass er von seinen Eltern getrennt war. Für den scheuen jungen Mann, der durch seine Seheinschränkung aus Sicht der Eltern noch schützenswerter erschien, ein äusserst wichtiger Ablöseschritt.

### **Von der Handelsschule zur ersten Arbeitsstelle**

Gestärkt durch die neu erlernten Fertigkeiten absolvierte Nuno eine Handelsschule in Zürich. In Vollzeit. Zuerst standen 1 ½ Jahre Bürofach auf dem Stundenplan, gefolgt von 1 ½ Jahren Handelsdiplom. Das Fach «Information, Kommunikation,

Administration (IKA)» wurde durch eine SIBU-Informatikerin geschult. Weil Sehbehinderte eine andere Arbeitsweise haben – nicht mit einer PC-Maus, sondern mit verschiedenen Tastenkombinationen arbeiten – hat die SIBU mit verschiedenen Ausbildungsstätten vereinbart, dieses Fach für Menschen mit visuellem Handicap zu unterrichten. Zudem bereiten Fachleute die Lernenden auch auf den Lehrabschluss vor. In der Regel wird ihnen für das Absolvieren der verschiedenen Prüfungen – als Handicap-Ausgleich – etwas mehr Zeit eingeräumt. Diese Unterstützung hat mitgeholfen, dass Nuno sein Handelsdiplom erfolgreich abschliessen und im Sommer 2020 ein Praktikum bei der irides AG beginnen konnte. Seit Mai 2021 arbeitet er in der St. Alban-Vorstadt, wo er bald schon eine feste Anstellung erhielt.

### **Unterstützung am Arbeitsplatz**

Nuno ist vielseitig einsetzbar, da er neue Abläufe rasch begreift. So arbeitet er teilweise auf der St. Chrischona am Empfang des Alters- und Pflegeheims, er hilft in der Leistungsfakturierung mit, gestaltet Plakate für Anlässe oder pflegt Spendenbeträge ein. Er unterstützt die Kommunikation, indem er Facebook- und Instagram-Beiträge textet, die über den Laden «yblig», ein weiteres Engagement der Stiftung Blindenheim Basel, und seine Produkte erscheinen. Seine Einschränkung wird nicht gross thematisiert; schliesslich hat er Hilfsmittel, mit denen er sein visuelles Handicap ausgleicht. Wenn er Fragen zu seinen Aufträgen hat, kann er sich an die Leiterin Personal und Administration, Marlies Degen, wenden oder den Mann fragen, der bei der irides AG über (fast) alles Bescheid weiss: Marcel Berger. Und wenn es an seinem Arbeitsplatz Anpassungen benötigt, fordert er Unterstützung bei der Sehbehindertenhilfe Basel und der SIBU an. Der Informatiker Markus

Lenorits unterstützt ihn in allen IT-Belangen. Und Heidi Griesbaum begleitet ihn weiterhin am Arbeitsplatz. «Supported Employment» nennt sich die Dienstleistung, die für alle angeboten werden kann, die nach der Ausbildung bei der SIBU eine neue Arbeitsstelle gefunden haben.

### **Der Familienmensch will mit Menschen arbeiten**

Nuno ist ein ausgeprägter Familienmensch. Die Wochenenden verbringt er zumeist in Bremgarten bei seinen Eltern oder mit der Familie seines Bruders Paulo. Sein älterer Bruder heiratete eine Schweizerin, womit die Familie aus Portugal nun doch mehr und mehr den sozialen Anschluss in der Schweiz schafft. Nuno wohnt seit Juli 2021 allein in seiner ersten Wohnung. Da ist er froh, dass er durch sein Hobby «Spinning» (Indoor-Radfahren) neue Menschen kennenlernen darf. Auch ist er schon mit dem «Lauftreff» mitgelaufen, in einer Gruppe von 20 Leuten. Seinen Haushalt hält er sauber und ordentlich, nur so ist ihm in den eigenen vier Wänden wohl. Er mag es, Fussball zu gucken oder Hörbücher zu hören. Nuno hat noch viele Wünsche, die er sich erfüllen möchte. Andere Kulturen kennen zu lernen steht weit oben auf seiner Liste. Durch seine Seheinschränkung hat er sich nicht gross verändert. «Ich habe immer noch den gleichen Charakter und auch meine Leidenschaften und Zukunftswünsche haben sich nicht gross verändert». Zuerst möchte er ein Englisch-Diplom schaffen und im Sommer 2022 das «B2 First Certificate» erwerben. Auch beabsichtigt er, die Berufs-Matura nachzuholen, sobald die Finanzierung durch die IV gesichert ist. Und später sieht er sich als Sozialpädagogen in der sozialen Arbeit. Das Kaufmännische gefällt ihm zwar sehr gut, doch der gesellige Nuno würde noch lieber Menschen im Zentrum seines Schaffens sehen.

# «DAS POTENZIAL ENTFALTEN, TROTZ EINSCHRÄNKUNG.»

**V**iele Unternehmen zeigen wenig Interesse, Menschen mit einer Sinneseinschränkung einzustellen. Nicht so die irides AG. Sie beschäftigt mehrere sehbehinderte Mitarbeitende und integriert sie in den Arbeitskreislauf. Dabei nimmt sie Rücksicht darauf, dass diese im Job rascher ermüden und schätzt im Gegenzug deren exakte Arbeitsweise.

Im Arbeitsvertrag von Nuno Boletto steht, dass er eine Leistung von 50 % erbringen muss, dafür jedoch eine Präsenzzeit von 70 % zur Verfügung hat. Dieses Modell reduziert etwas den Druck, dem Mitarbeitende mit visuellem Handicap in der Arbeitswelt ausgesetzt sind. Gleichzeitig schafft es gute Voraussetzungen, dass die beantragte Teil- oder  $\frac{3}{4}$ -Rente durch die IV bewilligt werden kann.

## **Konzept der offenen Türen**

Marlies Degen, Leiterin Personal und Administration bei der irides AG: «Wir haben bei der irides das Prinzip der offenen Türen. Alle, die mit Nuno zusammenarbeiten und ihm Aufträge geben, stehen ihm für Rückfragen zur Verfügung. Unsere Türen sind meist offen». Sie betont ausserdem, dass es für Betroffene wichtig ist, dass sie lernen, für sich selbst einzustehen. Das bedeutet insbesondere, dass sehbehinderte Arbeitskräfte lernen, zu ihrer

Sehbehinderung zu stehen, sie transparent zu machen. Dies kann auch bedeuten, dass sie gegenüber Arbeitskolleg\*innen oder Vorgesetzten kommunizieren müssen, dass eine bestimmte Arbeit aufgrund der Sehbehinderung nicht oder nur unter grossen Mühen verrichtet werden kann. Es geht also darum, den Mitarbeitenden eine Arbeitsumgebung und Atmosphäre zu schaffen, die ihnen ermöglicht, sich einzubringen und ihr Potenzial auszuschöpfen. «Wir fördern und fordern», fasst Marlies Degen zusammen. An einem Arbeitsbeispiel erklärt, kann dies folgendes bedeuten: eine Mitarbeiterin, die relativ neu im Bürozentrum arbeitet, unterstützt Nuno bei der Postverteilung. Sie liest die Adressen vor. Nuno, der den ganzen Betrieb schon gut kennt, sagt ihr, wohin die Kuverts intern weitergeleitet werden müssen. Beide geben sich mit ihren Stärken ein – und die Post findet die richtigen Adressaten.



Beim Empfang auf der St. Chrischona händigt Nuno die Post an eine Bewohnerin aus.

### **Begleitung durch die SIBU**

Schon während seiner Ausbildung an der Handelsschule in Zürich wurde Nuno Boleto von der SIBU-Fachkraft Heidi Griesbaum begleitet. Sie stimmte mit der Schule sowie mit Lehrkräften ab, in welcher Form ihr Klient das Schulmaterial benötigt oder was es braucht, damit er mit seiner Sehbehinderung dem Unterricht folgen kann. Und auch jetzt am Arbeitsplatz darf Nuno weiter von Heidi Griesbaums Begleitung profitieren. Sie steht regelmässig mit ihm in Kontakt, steht mit Rat zur Seite und vermittelt zwischen ihm und der Arbeitgeberin. Wie beurteilt sie die Entwicklung ihres Klienten am Arbeitsplatz bei der irides? «Die letzten Jahre durfte ich Nuno Boleto am Arbeitsplatz und in der Schule

**«Er darf sich und seinen Wahrnehmungen noch mehr vertrauen und seine Wünsche laut aussprechen.»**

unterstützen. Dafür bin ich dankbar. Ich konnte sehen, wie gut er seine Arbeitstechniken beherrscht, wie lösungsorientiert er an Problemstellungen herangeht und mit welcher Sorgfalt er seine Aufgaben erledigt. Durch die Herausforderungen, die er mutig angenommen hat, konnte er Wege für andere Lernende mit einer

Einschränkung freimachen. Wo er sich noch entfalten kann? Ich denke, er darf sich und seinen Wahrnehmungen noch mehr vertrauen und seine Wünsche

laut aussprechen. Ich bin überzeugt, dass «noch mehr Nuno» ein Gewinn für alle ist».

## STELLEN

# VIelfÄLTIGE ANGEbOTE FÜR MITARBEITENDE MIT RENTE

Die irides AG betreibt ein Wohn- und Pflegeheim für blinde, seh- und hörsehbehinderte sowie betagte Menschen. Zum Angebot gehören auch geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wenn Sie eine Person kennen, die eine IV-Rente bezieht und motiviert ist, eine abwechslungsreiche Herausforderung anzunehmen, dürfen Sie gerne auf uns verweisen. Wir suchen zurzeit Arbeitskräfte für folgende Bereiche:

**Facility Management:** Technischer Dienst, Lingerie und Reinigung

**Gastronomie:** Küche und Service

**Administration:** Empfang

**Pflege/Betreuung:** Aktivierung, Betreuung und Pflege (Erfahrung erwünscht)

**ylbigg Shop:** Verkauf

**Post und Logistik**

Infos: Vanessa Meyer,  
Leiterin Coaching und Arbeitsintegration  
T 061 225 57 70 | v.meyer@irides.ch

## WEITERE VERWENDUNG

# SPITALBETTEN IN BOSNIEN UND PORTUGAL

Bei uns im Pflegebereich ausgediente Betten müssen nicht notgedrungen entsorgt werden. Sie sind oft noch gut für eine weitere Nutzung, wie die Reaktionen der letzten Spendenaktion deutlich zeigten.

«Wir setzen uns in Bosnien für schwer Erkrankte und Invalide ein, da die Infrastruktur auch 26 Jahre nach dem Bürgerkrieg zu wünschen übrig lässt. Die gespendeten Betten, Klapp- und Bett-Tische erleichtern vielen Kranken den Alltag. Wir sagen von Herzen vielen Dank!»

Associazione umanitaria Comunità bosniaca Ticino

«Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung mit Spitalbetten. Sie leisten in Portugal sehr gute Dienste.»

Malteser Orden Schweiz

## FREIZEIT

Die Sehbehindertenhilfe Basel AG bietet Menschen mit visuellem Handicap ein reichhaltiges Freizeitprogramm.

Die Kurse sind Begegnungsort und sinnvolle Betätigung zugleich. Hier eine Perle aus dem Programm:

# VOLKSTANZEN QUERBEET

«Tänze für alle gibt es seit jeher und in fast allen Kulturen. Wir lernen Tänze aus Ost- und Westeuropa, der Schweiz, Israel und auch den USA. Jedes Land hat seine eigenen Schrittfolgen und eine charakteristische Musik, die sich zu entdecken lohnt. Nebst der Bewegung und dem positiven Gemeinschaftserlebnis hat Tanzen viele Vorteile: Es fördert das Gedächtnis, die Ausdauer und die Geschicklichkeit, weshalb es altersspezifischen Beeinträchtigungen besonders entgegenwirkt. Der Kurs baut auf einfachen, der Sehbehinderung angepassten Tänzen auf. Ob Sie Erfahrung haben mit Tanzen oder nicht, mit oder ohne Tanzpartnerin oder Tanzpartner, spielt keine Rolle. Unser Motto lautet: Wer laufen kann, kann tanzen!»



KOHLBERGGASSE 20  
CH-4051 BASEL  
TELEFON +41 61 225 58 88

KOMMUNIKATION@BLINDENHEIMBASEL.CH  
WWW.BLINDENHEIMBASEL.CH  
SPENDENKONTO DER STIFTUNG  
BLINDENHEIM BASEL:  
IBAN: CH27 0077 0016 0514 1564 1  
BASLER KANTONALBANK

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen

